

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 6 | Jahrgang 4 | 14. September 2018



Oberbürgermeisterwahl am 23. September

Insgesamt 140.926 wahlberechtigte Potsdamerinnen und Potsdamer haben in den vergangenen Tagen ihre Wahlbenachrichtigungsbriefe für die Oberbürgermeisterwahl am 23. September 2018 erhalten. Bei der Oberbürgermeisterwahl werden Martina Trauth für Die Linke, Mike Schubert für die SPD, Janny Armbruster für Bündnis90/Grüne, Lutz Boede für DIE aNDERE, Dennis Hohloch für die AfD und Götz Friederich für die CDU antreten. Nur wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, darf wählen.

Das Wählerverzeichnis für die anstehende Wahl wurde am 19. August erstellt. „Wer keinen Wahlbenachrichtigungsbrief erhalten hat und glaubt

wahlberechtigt zu sein, sollte sich mit dem Wahlbüro in Verbindung setzen“, sagt Wahlleiter Michael Schrewe. Erreichbar sind die Mitarbeitenden des Wahlbüros unter der Telefonnummer 0331 289-3870 oder per E-Mail unter briefwahl@rathaus.potsdam.de.

Seit Montag, 3. September, ist im Rathaus, Raum 1.077, das Briefwahlbüro geöffnet. Es ist täglich von 8 Uhr bis 18 Uhr (freitags nur bis 14 Uhr) geöffnet.

In dieser Ausgabe stellen wir den Wahlleiter Michael Schrewe vor (Seite 4 und 5), berichten über eine ehrenamtliche Wahlhelferin (Seite 8) und über die Geschichte Potsdamer Oberbürgermeisterwahlen seit dem Jahre 1990. (Seite 6).



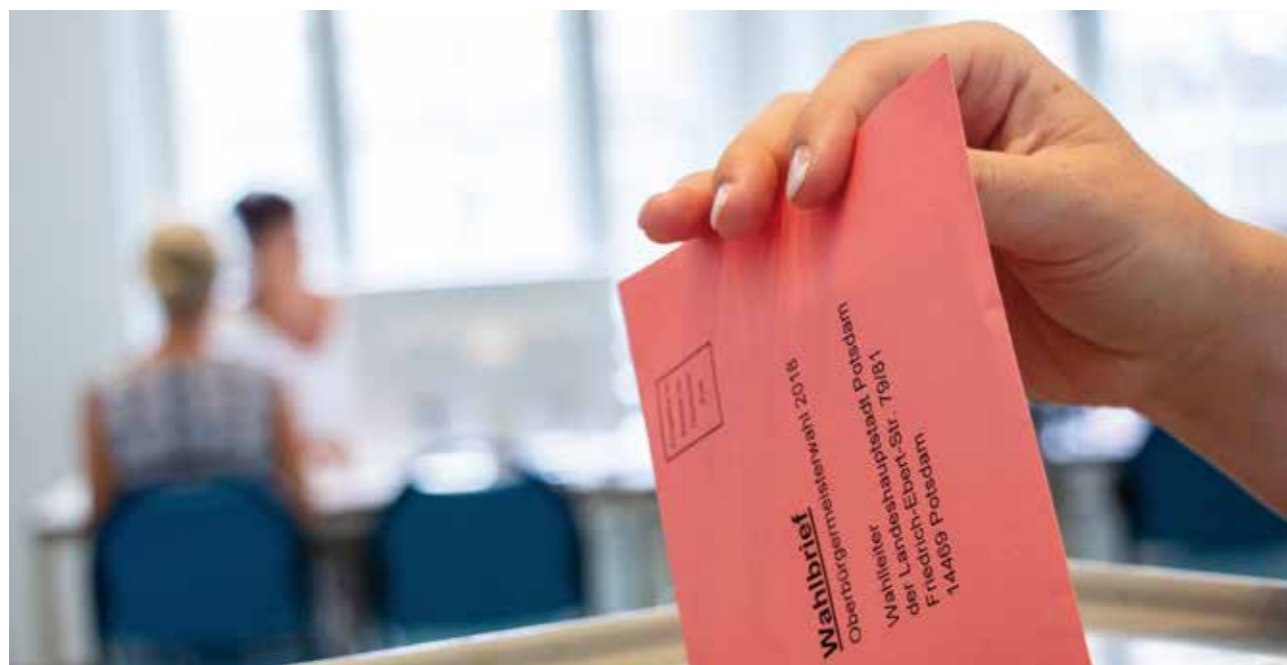
Bitte gehen Sie wählen!

Nach zwei Amtszeiten und insgesamt 16 Jahren als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam endet im November 2018 meine Tätigkeit im Rathaus. Ich habe mich im vergangenen Jahr dazu entschieden, nicht mehr anzutreten. Daher wird am 23. September ein neuer Oberbürgermeister oder eine neue Oberbürgermeisterin gewählt. Sechs Kandidatinnen und Kandidaten stehen zur Wahl. In dieser Ausgabe des Rathaus Fensters stellen wir Ihnen die Arbeit des Wahlleiters der Landeshauptstadt und seines Teams vor und informieren Sie über alles Wichtige bei dieser Entscheidung. Mit Ihrer Stimme haben Sie die Möglichkeit zu entscheiden, wie es weitergeht in Potsdam. Nutzen Sie die Gelegenheit! Sie können mit Ihrer Stimme mitentscheiden, wer in den kommenden acht Jahren Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister in Potsdam sein wird. Wenn Sie nicht wählen, entscheiden das andere für Sie. Aber: Wählen ist ein wichtiges demokratisches Recht, für das viele Menschen in den vergangenen 150 Jahren gekämpft haben. Wer wählt, zeigt auch: Ich finde Demokratie und Freiheit gut. Gerade in diesen aufgewühlten Zeiten ist es aus meiner Sicht wichtig, Haltung zu zeigen. Haltung für unser demokratisches Gemeinwesen. Haltung heißt: Gehen Sie zur Wahl, stimmen Sie ab!



Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

In Potsdam gab es
in den vergangenen
209 Jahren 21
Oberbürgermeister



Im Briefwahllokal im Rathaus kann bis zum 21. September die Stimme abgegeben werden. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Robert Schnabel.

Immer mehr Wähler nutzen die Briefwahl

Briefwahlbüro im Rathaus ab 3. September geöffnet

Die Briefwahl ist in den vergangenen Jahren immer mehr in Mode gekommen. Das gilt für alle Bundesländer, Städte und Kommunen - und auch für die Landeshauptstadt Potsdam. So zogen es im vergangenen Jahr zur Bundestagswahl 28,6 Prozent der Potsdamer Wählerinnen und Wähler vor, Ihre Stimme per Brief abzugeben. Ein absoluter Spitzenwert für Potsdam. Vier Jahre zuvor waren es noch 22 Prozent. Bei der Landtagswahl 2014 waren es immerhin 24,8 Prozent, während es zur Oberbürgermeisterwahl 2010 noch 20,0 Prozent waren.

Es ist daher davon auszugehen, dass auch am 23. September zur Potsdamer Oberbürgermeisterwahl viele Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit der Briefwahl nutzen. Dafür sind ein paar Hinweise zu beachten:

Mit der Wahlbenachrichtigung erhält jede Potsdamerin und jeder Potsdamer die Gelegenheit, auf der Rückseite der Benachrichtigung schriftlich einen Antrag auf Zusendung von Briefwahlunterlagen zu stellen. Der Brief muss frankiert werden. Der Antrag kann aber auch mit dem online-Formular, per E-Mail an briefwahl@rathaus.potsdam.de oder per Telefax (0331 289-3880) erfolgen. Eine elektronische Antragstellung ist auf Grund der Postversandzeiten allerdings nur bis zum 19. September 24 Uhr möglich. Eine telefonische Antragstellung ist nicht möglich.

Seit dem 3. September ist das Briefwahlbüro im Raum 1.077 des Rathauses ge-

öffnet. Es befindet sich in der 1. Etage des Rathauses (Friedrich-Ebert-Straße 79-81), ist barrierefrei zu erreichen und ausgeschildert. Hier ist eine persönliche Antragstellung möglich. Dazu müssen die Wählerinnen und Wähler den Personalausweis oder den Reisepass mitbringen sowie die Wahlbenachrichtigung. Man kann auch gleich vor Ort die Stimme abgeben und den dann verschlossenen Wahlbrief im Briefwahlbüro zurücklassen.

Geöffnet ist das Briefwahllokal bis zum 21. September wochentags von 8 bis 18 Uhr (freitags bis 14 Uhr). Zusätzlich ist am Freitag, den 21. September, von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Bei einer nachgewiesenen plötzlichen Erkrankung können am Wahltag von 8 bis 15 Uhr unter Vorlage einer Vollmacht Briefwahlunterlagen ausgestellt werden. Das erfolgt im Raum 124.

Die Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens 18 Uhr beim Wahlleiter eingegangen sein. Geschlossene Wahlbriefe dürfen am Wahltag nicht in den Wahllokale entgegengenommen werden. Gegebenenfalls sind die Postbriefkästen der Stadtverwaltung zu nutzen, diese werden am Wahltag um 18 Uhr letztmalig geleert.

Alle Wählerinnen und Wähler, die an der Hauptwahl per Briefwahl teilgenommen haben, erhalten im Falle einer Stichwahl automatisch Briefwahlunterlagen zugesandt. Für sie ist eine Urnenwahl am Tag der Stichwahl nicht möglich.

Wer zur Hauptwahl in einem Urnenwahllokal gewählt hat, zur Stichwahl aber per Briefwahl wählen möchte, kann diese nach dem 23. September beantragen. Ab 27. September bis 12. Oktober hat das Briefwahlbüro wieder geöffnet:

Personen, die erst zur Stichwahl ihre Wahlberechtigung erlangen, z. B. durch Erreichen des Wahlalters oder bei Anmeldung wegen Zuzuges in die Stadt Potsdam nach dem 23. September bis 12. Oktober erhalten von Amts wegen Briefwahlunterlagen zugesandt. Zugezogene, die sich ab dem 11. Oktober im Bürgerservicecenter der Stadtverwaltung anmelden wird empfohlen, sich hiernach persönlich mit dem Briefwahlbüro in Verbindung zu setzen, da der Postweg bis zum Wahltag nicht mehr die Gewähr einer rechtzeitigen Zustellung bietet. sz

Fragen zum Thema Briefwahl und Wählerverzeichnis:

Tel.: 0331 289-3870
E-Mail: briefwahl@rathaus.potsdam.de

Grundsätzliche Fragen zur Wahl:

Tel.: 0331 289-1245 und -1253
E-Mail: wahlbuero@rathaus.potsdam.de

Der Wahlzettel erklärt...

140.926 Wahlberechtigte dürfen am 23. September ihre Stimme abgeben

Die Reihenfolge

Die Reihenfolge der Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Stimmzettel richtet sich nach der erreichten Stimmenzahl bei der letzten Kommunalwahl. Hier hatte im Jahr 2014 Die Linke vor der SPD und der Listenvereinigung CDU/ANW die meisten Stimmen erreicht. Da die CDU zur Oberbürgermeisterwahl einen eigenständigen Kandidaten ohne die ANW nominiert hat, steht Götz Friederich an der letzten Stelle des Stimmzettels.

Die Kandidaten

Die Kandidaten sind am 25. Juli vom Wahlausschuss der Landeshauptstadt bestätigt worden. Sie können dabei selbst entscheiden, welche Berufsbezeichnung auf dem Wahlzettel steht: entweder ihr tatsächlich erlernter Beruf oder der Ausbildungs- bzw. Studienabschluss oder die derzeit ausgeübte Tätigkeit.

Einzelbewerber?

Es gibt keine Einzelbewerber bei dieser Oberbürgermeisterwahl. Die drei Einzelbewerber Ingo Charnow, Jürgen Rohne und Michael Schulz sind von den Mitgliedern des Wahlausschusses am 25. Juli einstimmig nicht als Kandidaten zugelassen worden, da sie die im Wahlgesetz geforderten 112 Unterstützerunterschriften für eine Kandidatur nicht erhalten haben. Charnow hatte 51, Rohne 26 und Michael Schulz 36 gültige Unterstützer-0 unterschrieben durch Potsdamerinnen und Potsdamer erhalten.

Nur ein Kreuz!

Wichtig ist, es darf nur ein Kreuz gemacht werden. Bei Oberbürgermeister-Wahlen gibt es nur eine Stimme, nicht wie beispielsweise bei einer Bundestagswahl eine Erst- und eine Zweitstimme. Der Wahlzettel ist nur gültig, wenn ein Kreuz in dem gekennzeichneten Feld hinter einer der Kandidierenden gemacht wird. Stimmzettel ohne Kreuz, mit mehreren Kreuzen oder mit Bemerkungen oder weiteren Namen versehen sind ungültig.

Stimmzettel

für die Wahl
der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters
in der Landeshauptstadt Potsdam
am 23. September 2018

Sie haben 1 Stimme.
Bitte nur eine Bewerberin oder einen Bewerber ankreuzen,
sonst ist Ihre Stimme ungültig.

1 Trauth, Martina Geburtsjahr: 1964 Gesundheitswissenschaftlerin (MA) Wielandstraße 17 Potsdam	DIE LINKE	DIE LINKE	<input type="radio"/>
2 Schubert, Mike Geburtsjahr: 1973 Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung Habichtweg 20 Potsdam	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	<input type="radio"/>
3 Armbruster, Janny Geburtsjahr: 1963 Referentin an der Universität Potsdam Zeppelinstraße 123 A Potsdam	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE/ B 90	<input type="radio"/>
4 Boede, Lutz Geburtsjahr: 1965 Werkzeugmacher Kurfürstenstraße 32 Potsdam	DIE ANDERE	ANDERE	<input type="radio"/>
5 Hohloch, Dennis Geburtsjahr: 1989 Lehrer Am Schlangenfenn 27 Potsdam	Alternative für Deutschland	AfD	<input type="radio"/>
6 Friederich, Götz Geburtsjahr: 1962 Rechtsanwalt Hoher Weg 5 Potsdam	Christlich Demokratische Union	CDU	<input type="radio"/>

Die Stichwahl

Erhält niemand im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit, also mehr als 50 Prozent der Stimmen, folgt am 14. Oktober eine Stichwahl. Bei der Stichwahl gibt es neue Stimmzettel, auf dem dann die beiden Namen der Kandidatinnen oder Kandidaten stehen, die am 23. September die meisten Stimmen hatten.

Die Oberbürgermeister mit den längsten Amtszeiten sind Alexander Beyer sowie Brunhilde Hanke und Wilhelm Sankt Paul. Beyer war von September 1851 bis 1878, also 26 Jahre, Oberbürgermeister Hanke regierte von September 1961 bis 1984, also 23 Jahre. Genauso lange führte St. Paul zwischen 1821 und 1844 die Geschicke der Stadt.



„Ich habe immer wieder Respekt vor der Aufgabe“

Wahlleiter Michael Schrewe über lange Vorbereitungen, komplizierte Wahlen und einen Notfallkoffer für den Wahlsonntag

Herr Schrewe, die bevorstehende Wahl ist Ihre erste Oberbürgermeisterwahl als Wahlleiter, sozusagen eine Premiere. Haben Sie Lampenfieber?

Ich war bereits zur Landtagswahl 2014 Kreiswahlleiter eines Wahlkreises. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich auch noch den früheren Wahlleiter, Dr. Mathias Förster, an meiner Seite. Die Bundestagswahl 2017 war dann aber tatsächlich mein Debüt. Hier konnte ich unter Beweis stellen, was ich mir in sechsjähriger Begleitung meines Vorgängers, in der Regel als stellvertretender Wahlleiter, angeeignet habe. Lampenfieber? Ich möchte es eher Respekt vor der Aufgabe nennen. Man hat nur einen Versuch. Verlegen lässt sich ein solches Ereignis ja nicht. Am Wahltag muss alles funktionieren. Und ja, je näher der Wahltag kommt, umso konzentrierter werde ich. Ich bin überzeugt, dass ich mit meinem sehr erfahrenen und kompetenten Team und den mehr als 800 Wahlhelfenden auch diese Wahl erfolgreich abschließen werde.

Als Mitarbeiter im Bereich Statistik und Wahlen haben Sie schon einige Abstimmungen begleitet – Kommunalwahlen, Wahlen zum Landtag oder Bundestag, Europawahlen. Welche waren dabei am anspruchsvollsten?

Das sind ganz klar die Kommunalwahlen. Allein um die 56 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung bewerben sich fast 600 Kandidaten in den sechs Wahlkreisen der Stadt. Gleichzeitig werden auch die Ortsbeiräte unserer neun Ortsteile gewählt. Schon die Entgegennahme und Prüfung dieser Wahlvorschläge hat es in sich. Das sind sechs prall gefüllte Ordner. Zudem ist diese Wahl ja auch verbunden mit den Wahlen zum Europäischen Parlament. Das bedeutet allein für die mehr als 1 000 ehrenamtlichen Wahlhelfenden einen unverkennbar hohen Einsatz, den ich besonders hoch wertschätze. Und nicht zuletzt findet auch zeitgleich die Wahl des Migrationsbeirates statt. Diese wird als Briefwahl durchgeführt.

Wie groß ist der Aufwand bei einer Oberbürgermeisterwahl?

Zunächst sind die verschiedenen Wahlen relativ vergleichbar. Es werden Wahlhelfer gesucht, für die Wahllokale Räume, zusätzliche Mitarbeitende für die Brief-



Michael Schrewe wurde im Jahr 2017 durch die Stadtverordneten zum Kreiswahlleiter berufen. Er ist 60 Jahre alt. Sein Stellvertreter ist Stefan Tolksdorf. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Robert Schnabel

wahl, Dienstleistungen und Beschaffungen müssen ausgeschrieben werden, Wahlhelfende müssen geschult werden, die Öffentlichkeit muss informiert werden. Eine Vielzahl von Absprachen mit verschiedenen Querschnittsämtern sind zu führen - und so weiter. Teilweise erhöht sich der Aufwand, da grundsätzlich für zwei Wahltermine geplant werden muss, denn es kann ja zu einer Stichwahl kommen. Und diese

„Am Wahltag muss alles funktionieren. Man hat nur einen Versuch.“

ist innerhalb von zwei bis fünf Wochen nach der Hauptwahl durchzuführen. Aktuell findet die Stichwahl drei Wochen nach der Hauptwahl statt, also am 14. Oktober. Im besten Fall unterstützt uns der Wahlhelfende bei beiden Wahlen. Das ist leider nicht immer möglich. Die Wahllokale müssen zweimal eingerichtet werden. In kürzester Frist müssen die Briefwahlunterlagen an alle Wähler versendet werden, die zur Hauptwahl per Brief gewählt haben. Geringer ist bei

dieser Wahl der Aufwand hinsichtlich der Bearbeitung der Wahlvorschläge. Es gibt nur einen Stimmzettel mit weniger als zehn Kandidaten. Bei den Kommunalwahlen sind das sechs Stimmzettel mit bis zu 100 Kandidaten und neun Stimmzettel für die Ortsbeiratswahl. Für mich und mein Team ist die Oberbürgermeisterwahl eine gute Generalprobe für die Europa- und Kommunalwahlen im Mai und die Landtagswahlen im September kommenden Jahres.

Sie sprechen die Besonderheit an, dass es bei einer Oberbürgermeisterwahl zu einer Stichwahl kommen kann. Wie oft war das in Potsdam der Fall?

Seit 1993 wird der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam direkt vom Bürger gewählt. Von vier Wahlen zum Oberbürgermeister fanden dreimal Stichwahlen statt. Das war 1993, 2002 und 2010. Nur 1998 wurde der Oberbürgermeister ohne Stichwahl gewählt. Damals setzte sich Matthias Platzeck durch.



Beginn der Oberbürgermeisterwahl ist für die Potsdamerinnen und Potsdamer am 23. September, morgens um 8 Uhr, für Briefwähler ein paar Tage früher. Wann hat die Wahl für Sie und Ihr Team begonnen?

Die Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl beginnt mit der Festlegung des Wahltermins. Das war schon im Dezember des vergangenen Jahres. Dann geht es auch schon los mit den Planungen und der Aufgabenstellung an die verantwortlichen Mitarbeitenden.

Anfang dieses Jahres haben wir mit der Akquise der Wahlhelfenden begonnen. Das ist für den Wahltag eine der wichtigsten Aufgaben, denn ohne einen Wahlvorstand kann im Wahlbezirk nicht gewählt werden. Und alle Wahlvorstände brauchen auch einen Wahlraum, in dem der Wähler seine Stimme abgeben kann. Potentielle Wahlvorschlagsträger müssen eine ganze Reihe formaler Regelungen für ihre Wahlvorschläge beachten. Dafür benötigen sie frühzeitig die notwendigen Informationen. Auch dafür sorgen wir.

In den vergangenen Jahren gab es bei allen Wahlen eine steigende Zahl von Briefwählern. Sieht es aktuell auch so aus, als würden viele Potsdamerinnen und Potsdamer ihre Stimme per Post abgeben?

Der Trend der vergangenen Jahre zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Briefwähler bei allen Wahlen. Insofern rechne ich auch bei dieser Wahl mit einem Anstieg. Wir sind darauf gut vorbereitet.

Der Ablauf in 131 Wahllokalen und 28 Briefwahllokalen, die Auszählung - am Wahltag läuft alles bei ihnen zusammen. Wie behalten Sie den Überblick?

Das geht nur im Zusammenwirken aller meiner Kolleginnen und Kollegen. Jeder hat am Wahltag ein bestimmtes Teilgebiet, wofür er verantwortlich ist. Wir sind ständig im Kontakt und ich bekomme alle notwendigen Informationen. In unserem Wahlbüro sind am Wahltag ständig fünf Personen, die Informationen entgegennehmen und verteilen und den Wahlvorständen im Bedarfsfall bei Problemen

helfend zur Seite stehen. Es gibt mehrere feststehende Zeiten, zu denen Informationen und Rückmeldungen erfolgen. Eine sehr wichtige Rückmeldung ist beispielsweise die Information der Arbeitsbereitschaft aller Wahlvorstände bis 8 Uhr.

Trotzdem kann immer auch Unvorhergesehenes geschehen. Wie wappnen Sie sich vor Pannen?

Es wäre blauäugig, sogenannte Notfälle bei der Planung nicht im Auge zu haben. So können Wahlhelfende am und im Verlauf des Wahltages ausfallen. Dafür schaffen wir uns Reserven, die am Wahltag auf Abruf bereit stehen. Es wird ein Notfallkoffer bereitgehalten, wenn die Unterlagen oder ein Teil nicht im Wahllokal vorliegen. Für den Fall, dass ein Wahllokal am Wahltag nicht zur Verfügung steht haben wir ein sogenanntes „Notwahllokal“, bei dem uns die Feuerwehr helfen würde. Oder die IT-Unterstützung bei der Ergebnisermittlung und Zusammenfassung bricht zusammen. Dafür haben wir im Bedarfsfall eine lokale Lösung.

Überraschungen und ein Krimi

Rückblick auf die Geschichte der Oberbürgermeister-Wahlen in Potsdam seit 1990

Der erste Oberbürgermeister Potsdams nach der politischen Wende wurde tatsächlich nicht gewählt – zumindest nicht direkt von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Am 6. Mai 1990 fanden die ersten demokratischen Kommunalwahlen seit mehr als 70 Jahren statt. Aus diesen ging die SPD als Sieger hervor und die frisch konstituierte Stadtverordnetenversammlung wählte Dr Horst Gramlich von der SPD noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands zum Potsdamer Oberbürgermeister.

Nur drei Jahre später wurde das Amt des Rathauschefs erneut vergeben. Am 5. Dezember 1993 waren rund 106.000 Potsdamerinnen und Potsdamer erstmals aufgerufen, ihren Oberbürgermeister per Direktwahl zu bestimmen. Dabei unterlag der Amtsinhaber Dr Gramlich von der SPD dem PDS Spitzenkandidaten Rolf Kutzmutz. Dieser konnte 45,3

Seit 1993 wird der Oberbürgermeister direkt gewählt. Stichwahlen gab es 1993, 2002 und 2010

Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinen und ließ Dr Gramlich mit 29,5 Prozent deutlich hinter sich. Da für den Wahlsieg ein Kandidat allerdings die absolute Mehrheit, also mehr als die Hälfte aller Stimmen, erreichen muss, wurde nur 14 Tage später eine Stichwahl zwischen den Erst- und Zweitplatzierten des ersten Wahlgangs erforderlich. Während dieser zwei Wochen warb ein Großteil der unterlegenen Kandidaten dafür, am Wahlsonntag für den Amtsinhaber von der SPD zu stimmen. Das hatte Erfolg: Dr. Gramlich gewann den zweiten Wahlgang mit 54,9 Prozent der gültigen Stimmen und blieb an der Rathausspitze. Der Sieger der Hauptwahl verlor somit die Stichwahl.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam wird für einen Zeitraum von insgesamt acht Jahren gewählt. Dr Gramlich blieb allerdings nur

noch rund viereinhalb Jahre im Amt. Das in Potsdam vom 9. Februar bis zum 8. März 1998 durchgeführte Bürgerbegehren zur Einleitung eines Bürgerentscheids über die vorzeitige Abberufung des Oberbürgermeisters war erfolgreich. Insgesamt wurden für dieses 10.312 Listeneintragen benötigt – 12.747 Eintragungen waren gültig. Initiatoren des Bürgerbegehrens waren das „BürgerBündnis“ und die „Kampagne gegen Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär“ (heute Wählergruppe „DIE aNDERE“). Hauptmotiv für die Initiierung des Begehrens war eine Korruptionsaffäre um Baustadtrat Detlef Kaminski, in die auch Dr. Gramlich verwickelt gewesen sein soll. Am Bürgerentscheid beteiligten sich im Mai 1998 insgesamt 39,7 Prozent der Abstimmungsberechtigten. Eine deutliche Mehrheit (87,4 Prozent) stimmte für die vorzeitige Abberufung von Dr Gramlich.

Es handelte sich dabei um die erste Abwahl eines Oberbürgermeisters in einer deutschen Landeshauptstadt. Folglich wurde noch im selben Jahr eine erneute Wahl des Oberbürgermeisters nötig, die Ende September 1998 stattfand. Bis dahin wurden Finanzstadtrat Hans-Joachim Bosse die Amtsgeschäfte kommissarisch übertragen. Auch der Wahlabend des 27. September sollte in die Potsdamer Wahlhistorie eingehen: Denn bereits im ersten Wahlgang stand der Wahlsieger und damit der neue Oberbürgermeister der brandenburgischen Landeshauptstadt fest. Es ist somit bis heute die einzige Wahl, die keine Stichwahl nach sich ziehen sollte. Matthias Platzeck – Bürgerbündnis-Gründungsmitglied und damals brandenburgischer Umweltminister – gewann die Hauptwahl mit 63,5 Prozent der gültigen Stimmen. Die Rathausspitze blieb in sozialdemo-

kratischer Hand, Matthias Platzeck trat als Spitzenkandidat für die SPD an.

Doch auch Matthias Platzeck kam nicht über die volle Distanz von acht Jahren einer Oberbürgermeisterperiode. Nach dem Rücktritt des brandenburgischen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe im Sommer 2002 wurde Platzeck dessen Nachfolger, was eine erneute Oberbürgermeisterwahl in Potsdam erforderlich machte. Am 22. September entfielen 45,4 Prozent der gültigen Stimmen auf den Kandidaten Jann Jakobs von der SPD – damals Bürgermeister und Beigeordneter für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz – und 31,2 Prozent auf Dr Hans-Jürgen Scharfenberg, der für die PDS antrat.

Der Wahlabend der Stichwahl entwickelte sich zu einem wahren Krimi, denn bis zur Auszählung des letzten Wahlbezirks lag Dr Scharfenberg knapp vor Jakobs in Führung. Wie bereits 1993 geschehen, hätte der Sieger der Hauptwahl im zweiten Wahlgang unterliegen können. Das Blatt wendete sich mit dem Ergebnis des letzten am Wahlabend ausgezählten Wahlbezirks – ein Briefwahlbezirk. Diesen konnte Jakobs für sich entscheiden und so wurde er mit einem hauchdünnen Vorsprung von nur 122 Stimmen neuer Oberbürgermeister der Landeshauptstadt. Wahlberechtigt waren rund 106.700 Potsdamerinnen und Potsdamer. Die Wahlbeteiligung lag bei 37,6 Prozent. Bis heute stellt dieser Wert die geringste Wahlbeteiligung bei einer Potsdamer Oberbürgermeisterwahl dar.

Jann Jakobs blieb anschließend als erster Oberbürgermeister seit 1990 über acht Jahre im Amt und trat im Herbst 2010 unter anderem wieder gegen Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Die Linke) an. Auch dabei kam es zur Stichwahl der beiden Spitzenkandidaten, wobei Jakobs diese mit 60,8 Prozent der Stimmen dieses Mal deutlich für sich entscheiden konnte. Damit ist Jakobs auch der einzige Oberbürgermeister Potsdams seit 1990, der durch die wahlberechtigte Bevölkerung direkt wiedergewählt wurde. Nach seiner erneuten Tätigkeit über die gesamte Periode tritt er 2018 nicht mehr an, sodass eine neue Oberbürgermeisterin oder ein neuer Oberbürgermeister das Potsdamer Rathaus leiten wird.

Tobias Krol

Die Amtskette der Oberbürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters.

Aus den Fraktionen der SVV

SPD Mietpreisbremse in Potsdam

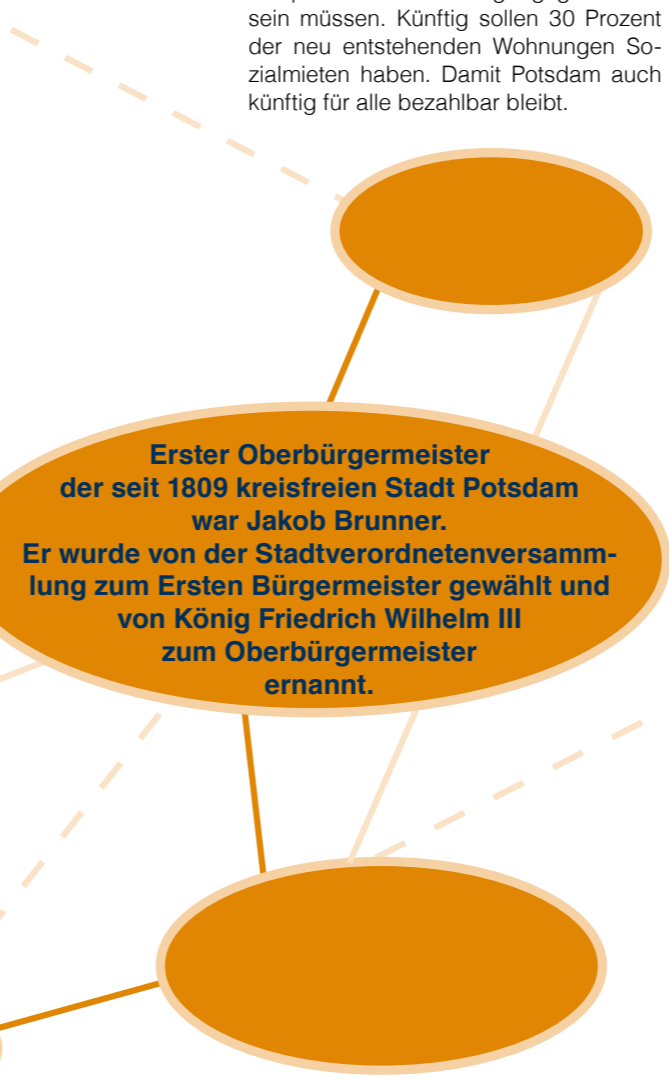
Bezahlbare Wohnungen fordern wir nicht nur auf Plakaten, wir kümmern uns auch konkret darum. Zwei Punkte packen wir jetzt erneut an: Wir wollen, dass Potsdam Vorreiter ist beim Im-Zaum-Halten von Mietkosten. Stichwort Modernisierungen. Viele freuen sich, wenn ihre Wohnung angenehmer, moderner ausgestattet werden und so zum Beispiel die Energiekosten sinken. Zugleich sind Modernisierungen gefürchtet als Preistreiber. Deshalb gibt das Gesetz vor, in welcher Höhe sie auf die Miete umgelegt werden dürfen. Zur Zeit sind es 11 Prozent. Die Pro Potsdam nutzt davon nur 9 Prozent. Wir wollen, dass das nur 8 Prozent werden, also ein Prozent weniger. Auf der anderen Seite wollen wir auch die soziale Verpflichtung durch die Baulandrichtlinie schärfen. Sie schreibt bislang vor, dass in neuen Wohnbaugebieten 20 Prozent Mietpreis- und belegungsgebunden sein müssen. Künftig sollen 30 Prozent der neu entstehenden Wohnungen Sozialmieten haben. Damit Potsdam auch künftig für alle bezahlbar bleibt.

Die Linke Potsdam wählt ein neues Stadtoberhaupt

Am 23. September 2018 wird in Potsdam der/die neue Oberbürgermeister/ in gewählt. Unter der Führung von drei SPD-Oberbürgermeistern hat die Stadt seit 1990 eine beachtliche Entwicklung genommen. In vier von den sechs Wahlperioden war die PDS/Die Linke stärkste Fraktion, hat die Prozesse in kritisch-konstruktiver Opposition und bürgernahe Arbeit aktiv begleitet, den Oberbürgermeistern so manches Zugeständnis abgerungen. So sind weder das städtische Wohnungsunternehmen noch das Klinikum verkauft worden. Die Gestaltung der „Neubaugebiete“ und die der Potsdamer Mitte trägt diese Handschrift, vor allem was die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern betrifft. Bürgerbefragungen haben wir oft gegen den Willen der SPD-Oberbürgermeister durchgesetzt. Bürgernähe ist aber der Schlüssel zum Erfolg in der Politik. Es braucht dringend einen neuen Politikstil, in dem Bürgernähe Grundprinzip des Regierens ist. Die Linke wird diesen Weg aktiv mitgestalten.

CDU/ANW Neue/r OBM und Fraktionen müssen sich finden

Nach der OB-Wahl heißt es auch für die Fraktionen, sich neu zu orientieren. Wir sehen bereits im Wahlkampf neue Akzente. Die/Der neue OB soll für alle Potsdamer da sein, Klientelpolitik darf es nicht geben. Sachargumente und Pragmatismus müssen die Leitlinien vorgeben. Das Wachstum ist unsere Herausforderung, die wir aktiv und vorbehaltlos betrachten und gemeinsam bewältigen wollen. Dabei müssen alle Bereiche zusammenarbeiten und vorausschauend koordiniert werden. Nur in enger Zusammenarbeit mit allen Akteuren werden wir voran kommen. Dabei wollen wir uns auch an Städten orientieren, die sich mit innovativen Ideen und vor allem digitaler Unterstützung weiter entwickeln und schon tolle Erfolge vorweisen können. Wir wollen die Potentiale Potsdams aktivieren und für die Weiterentwicklung der Stadt gewinnen. Wir erwarten deshalb einen konstruktiven Dialog mit der/dem neuen Oberbürgermeister/-in. Sie/er braucht schließlich auch Mehrheiten.



<p>Fraktion SPD Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3050 E-Mail: SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Pete Heuer Mitglieder: 15</p>	<p>Fraktion Bürgerbündnis-FDP Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3055 E-Mail: Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Wolfhard Kirsch Mitglieder: 4</p>
<p>Fraktion Die Linke Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3051 E-Mail: DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Hans-Jürgen Scharfenberg Mitglieder: 14</p>	<p>Fraktion DIE aNDERE Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3179 E-Mail: dieAndere@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzende: Katharina Tietze Mitglieder: 4</p>
<p>Fraktion CDU/ANW Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3052 E-Mail: CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus. Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Matthias Finken Mitglieder: 10</p>	<p>Fraktion AfD Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3059 E-Mail: AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Dennis Hohloch Mitglieder: 2</p>
<p>Fraktion Bündnis90/Die Grünen Stadtverordnetenversammlung Potsdam Friedrich-Ebert-Straße 79-81 14469 Potsdam Tel.: 0331 289-3056 E-Mail: Gruene-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de Fraktionsvorsitzender: Peter Schüler Mitglieder: 7</p>	<p>Nächste Stadtverordnetenversammlung: Mittwoch, 7. November 2018, ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses Potsdam. Die Sitzung kann im Internet auf www.potsdam.de im Livestream verfolgt werden.</p>

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.



Aufruf: Wahlhelfer gesucht

In Potsdam wird am 23. September 2018 die Oberbürgermeisterin beziehungsweise der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam gewählt. Sollte mit der Stichwahl ein zweiter Wahlgang erforderlich sein, findet dieser am 14. Oktober statt. Für beide Termine sucht das Wahlbüro der Landeshauptstadt Potsdam noch circa 50 ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, insbesondere Vorsteher und Schriftführer für die Auszählung der Briefwahl. Wahlhelfer kann jeder werden, der am Wahltag mindestens 16 Jahre alt ist und selbst das Wahlrecht ausüben darf.

Der Wahlleiter Michael Schrewe ruft die wahlberechtigten Potsdamer auf, sich insbesondere für die Wahlvorstände in den Briefwahllokalen als freiwillige Wahlhelfer zu melden, um so am 23. September und wenn nötig auch am 14. Oktober die ordnungsgemäße Wahldurchführung zu sichern. Wahlhelfer erhalten ein Erfrischungsgeld. Interessierte wenden sich bitte an die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Statistik und Wahlen, Hegelallee 6-10, Haus 6, Telefon 0331 289 12 39, E-Mail: Wahlbuero@Rathaus.Potsdam.de. Vorzugsweise kann die Bereitschaftsmeldung auch online erfolgen über die Internetseite www.potsdam.de/wahlhelfer.



„Erst kommen die Gutgelaunten“ Alexandra Krzenciessa ist immer gern Wahlhelferin

Für sie ist jede Wahl spannend, vom Beginn bis ganz zum Schluss. Alexandra Krzenciessa hat schon Dutzende Abstimmungen in Potsdam als Helferin unterstützt und wird auch bei der Oberbürgermeisterwahl am 23. September wieder in einem Wahllokal dabei sein. „Ich freue mich darauf. Ich bin gespannt, wie es läuft und wie das Ergebnis aussehen wird. Am meisten freue ich mich auf die Leute“, sagt sie.

Die 50-jährige Sekretärin, die zurzeit für die Arbeit in der Schwerbehindertenvertretung in der Stadtverwaltung freigestellt ist, strahlt, wenn sie von ihrer ersten Wahl erzählt. „1990 durfte ich zum ersten Mal wählen. Das war ein tolles Gefühl. Dass wir diese Freiheit haben, dass meine Tochter sie hat, ist mir bis heute sehr, sehr wichtig. Und deshalb ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, beim Ablauf von Wahlen zu helfen.“ Seit fast 25 Jahren meldet sie sich freiwillig als Wahlhelferin und war schon überall dabei: bei Kommunalwahlen, Wahlen zum Landtag, Bundestag, Europaparlament oder für das Oberbürgermeisteramt, in Babelsberg, am Stern, in Drewitz und in Eiche. „Spaß macht es immer. Jung und alt, strukturiert oder chaotisch - da müssen alle an einem Strang ziehen und dafür sorgen, dass die Wahl ohne Fehler abläuft.“

131 Wahllokale und 28 Briefwahllokale wird es bei der Oberbürgermeisterwahl am 23. September und bei einer möglichen Stichwahl am 14. Oktober geben. Besetzt ist jedes mit einem Wahlvorstand, Beisitzern und Schriftführern. Alexandra Krzenciessa hat jeden Part schon einmal mitgemacht. Sie weiß, dass es am Wahltag darauf ankommt, dass jeder seinen Job macht und alle Abläufe stimmen.

Egal in welchem Wahllokal, in der Frühe herrscht immer eine besondere Stimmung. „Morgens kommen die Gutgelaunten. Und sie bringen den Duft von frischen Brötchen mit“, sagt Krzenciessa. Am Vormittag gingen meist ältere



Wahlhelferin aus Leidenschaft:
Alexandra Krzenciessa.

Foto: LHP/ch

re Menschen zur Abstimmung vor der Flaute am Mittag und den Familien mit Kindern am Nachmittag, erzählt sie weiter. „Die ‚Spätfrühstücker‘ und die Abgehetzten kurz vor Toresschluss um 18 Uhr, die gibt es auch überall“, sagt die Wahlhelferin.

Nach der Schließung des Wahllokals beginnt der zweite Teil der Arbeit für alle Helfer. „Die Tische werden zusammengeschieben, die Urnen ausgeleert und dann beginnt das große Zählen“, sagt sie. Ein wenig sportlicher Ehrgeiz, möglichst früh alles korrekt ausgezählt zu haben, sei auch immer dabei. „Auch wenn der Tag lang war, da sind alle noch einmal hochkonzentriert.“ Für Krzenciessa, die dieses Mal als Wahlvorstand eingesetzt ist, ist aber mit der Ergebnismeldung noch nicht Feierabend. Sie muss den Wahlkoffer mit allen Stimmzetteln aus ihrem Bezirk noch zum Wahlleiter bringen. Erst dann kann sie durchatmen und die Ergebnisse der anderen Wahllokale verfolgen. „Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, aber sie macht Spaß und lohnt sich allemal, jedes Mal wieder.“ ch

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch); Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Tobias Krol; Layout: Vivien Taschner; Fotos: Titel (LHP/Frank Daenzer), Seite 2, 4 (LHP/Robert Schnabel), Seite 3 (LHP/Frank Daenzer), Seite 5 (©Ingo Bartussek - stock.adobe.com, ©Lisa F. Young - stock.adobe.com); Seite 6, 8 (LHP/Christine Homann), Seite 8 (Werner Huthmacher); Auflage: 500 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.